

Die Informationen zum Thema „Raunächte“ gehen im Wesentlichen zurück auf Josef Probst, einen Heimatforscher aus Regen. Über den Bayerischen Wald hat er einige Bücher herausgebracht, die sich mit dem Brauchtum und der reichhaltigen Sagenwelt der Region befassen.



Zwischen Geißkopf und Arber. Ohetaler Verlag 2009



Zwischen Dreisessel und Hohenbogen. Ohetaler Verlag 2013



Zwischen Rachel und Kaitersberg. Ohetaler Verlag 2011



Zwischen Lusen und Osser. Ohetaler Verlag 2010

Alle Bücher beschäftigen sich intensiv mit der Brauchtumpflege, und so kommen die Raunächte zu besonderer Erwähnung.

## **Wissenswertes über die Raunächte**

In den zwölf Raunächten haben die Kräuter ihre beste heilsamste Wirkung.

Umso kälter es in den Raunächten ist, umso wärmer wird der Sommer.

Klarer Himmel in den Raunächten, bringt eine gute Ernte.

Wenn man in den zwölf Raunächten viel isst, muss man das ganze Jahr keinen Hunger leiden. Wer an den Raunächten nicht mit dem Essen spart, dem wird das Essen das ganze nächste Jahr nicht ausgehen.

In der Christnacht muss man ein angebranntes Holzscheit aus dem Feuer ziehen und ablöschen. Wenn dann im Sommer ein starkes Gewitter kommt, soll man dieses Holzscheit wieder ins Feuer legen, dann kann einem das Gewitter nichts anhaben. Früher wurden in der Christnacht Holzscheite mit vielen Binken (Äste) angekohlt, diese brannten sehr langsam. Diese Scheite konnte man bei mehreren Gewittern verwenden, man nahm den Rest des Scheites nach dem Gewitter wieder aus dem Ofen und bewahrte es bis zum nächsten Gewitter auf.

Wenn es an Heilig Dreikönig taut, wird der Winter noch lange dauern.

Eine Wünschelrute muss an Heilig Dreikönig geschnitten werden, diese soll unfehlbar sein.

Wenn man in der Nacht zu Heilig Dreikönig zwölf Getreidekörner auf den noch warmen Ofen legt und dann zu Bett geht, kann man am nächsten Tag sehen, welcher Monat am teuersten wird. Das Korn am linken Rand ist der Januar, dann bezeichnet man von links nach rechts die Körner weiter, das ganz rechte ist dann der Dezember. Welches Korn nun am weitesten aufgeplatzt ist, diesen Monat wird am teuersten werden!

## **Die Neujahrsnacht ist eine der drei schlimmen Raunächte.**

Es darf nicht gewaschen werden, sonst wäscht man jemanden im nächsten Jahr aus der Familie.

Es darf keine Wäsche zum Trocknen über Nacht auf gehangen werden, es verfangen sich böse Geister darin.

Ab heute ist das wilde Heer (Nachtgloit) unterwegs und holt die armen Seelen, die bis jetzt von selber noch nicht von dem Irdischen los lassen können. Die von dem Wilden Heer erwischt werden, kommen in die Hölle. Das wilde Heer ist das germanische Götterheer, mit ihren tapferen Kriegerern aus Walhalla. Jesus hat sie in die Luft gebannt und sie dürfen nur in den Raunächten umgehen.

### Silvesterorakel:

Man muss einen Pantoffel, nach hinten über die Schulter werfen; zeigt die Schuhspitze zur Tür, verlässt jemand das Haus im nächsten Jahr (Scheidung oder Tod). Zeigt die Schuhspitze zur Tür herein, kommt ein neues Familienmitglied dazu (Hochzeit oder Geburt).

### Das wilde Heer oder „Nachtgloit“ genannt

Laut alter Geschichten war die Götterburg Walhalla einst in dem Bayerischen Wald, Wotan und seine Gefolgsleute beobachteten die Menschen von hier aus. Die Menschen wurden immer schlechter, so dass Wotan sie vernichten wollte; er sammelte die ganze Götterschar zu einer großen Streitmacht. Er erhob sich mit dem Heer in die Luft, um gegen die Menschen zu ziehen, als plötzlich Jesus den Bayerischen Wald herauf kam. Da fiel Jesus ein Blutstropfen aus der Dornenkrone auf den Boden. Als das Blut die Erde berührte, fing ein großes Beben an und zerstörte die Götterburg Walhalla.

Wotan hatte nun keine Macht mehr und konnte den Menschen nichts mehr anhaben. Das Götterheer wurde in die Luft gebannt und konnte nicht mehr landen – so entstand das Wilde Heer oder Nachtgloit, wie man im Bayerischen Wald sagt.

Dieses Heer zieht in den zwölf Raunächten über den Himmel, und wer sich hier nach Einbruch der Nacht noch aufhält, wird von ihm mitgenommen.

Reste der Götterburgen Walhalla sind heute noch zu sehen, dies soll der Quarz sein, der aus dem Bayerischen Wald ragt.

Wenn das Wilde Heer kommt, hört man lautes Schreien, Schlachtrufe und Tiergebrüll, es kommt unvermittelt starker Wind auf, und wer dieses hört, kann sich nur noch mit einem retten: flach auf den Boden werfen und Arme und Beine überkreuzen! Wer dieses nicht macht, wird von dem Nachtgloit mitgenommen, durch Büsche und Bäume gezogen, gekratzt und geschunden, bis der Tag anbricht. Da wacht der Mitgenommene dann irgendwo auf einem Dach wieder auf.

Manchmal hörte man auch schon, dass welche gar nicht mehr zurückgekommen sind, man hat dann nur noch Körperteile von ihnen gefunden...

## Raunacht is

*Wenn die Hex schleicht ums Haus,  
und es se muckt net amoi a Maus.  
Wenn de Teife überall hocken  
und nur no helfan de Kirchaglockn.*

*Es hilft koa Verschiassen vo den Fenster,  
des bringt koan Schutz vor de Gespenster.  
Nur Weihrauch hält die Geister fern,  
den ham die Dämonischen net so gern.*

*Weihwasser muast in jed's Zimmer spritzen,  
es könnt ja no a Teife drin sitzen.  
A Vaterunser soi dazua gebetet werd'n,  
da kann se koa Teife mehr halten auf Erden.*

*Da Opa hat no de Schwarz Madonnen Kerz'n anzund'n,  
jetz san de ganzn Dämonen ausn Haus verschwund'n.*

*Da Vollmond steht am Sternenhimmel droben,  
drunter wollen de Teife mit de Hex'n toben.*

*De Raunächt soi'n ihre sein,  
drum san se hier ganz gemein.  
Geschrieben ist's so seit tausend Jahr,  
drum Leut passt's auf es ist a wahr.*

*Koa Mensch soll draußen sein in der Nacht,  
sonst wird er um sei Seele gebracht.*

*Hinter jeda Schlehenstauern,  
wird wahrscheinlich a Teife lauern.  
Nur da Hollerbusch is sicher,  
daraus hört ma kein Gekicher.*

*Koa Dämon wird se in diese Staude traun,  
sonst wird er von einem guten Geist verhaun.  
Der Hollerbusch is der guten Geister Heim,  
de bös'n müasn hier fern bleim.*

## D´Rauhnacht

*De verlorenen zwoif Naacht beginnan,  
wer woas wos uns bringan.  
Im neia Johr an Kummer oda an Segen,  
den Toad oda a neis Leben.*

*Vui Regel muast einhoidn,  
wuisst dei Leben in de Naacht behoidn.  
Weiße Wäsch derft net waschn, do wärs aus,  
woscht ebban in da Familie ausn Leben raus.*

*Nachn Avelitn hast nix mehr draussen verlorn,  
de wuide Jagd kimmt und hot an Zorn,  
de zahlt de mit in Luft hinauf,  
dann is sicha für di aus.*

*Nachtgloit wird bei uns de Jagd genannt,  
unsa Heiland hats in Luft gebannt,  
koa Fuß derfans auf die Erd mehr setzen,  
nur no in der Luft die Schwerter wetzen.*

*De oidn Germanengötter soins sa,  
des woas scho jeda Waidla a.  
Nur in de zwoif Nacht hams freien Raum,  
da kannst das bändigan kaum.*

*An Wuat hams auf de Christnleut,  
drum passts af, es is Raunacht heit.*